

*Auszug aus dem REK LEADER-Region Elbtalaue 2023-2027*

*Handlungsfelder und Handlungsfeldziele*

*Seite 52 - 60*

## 6.4 Handlungsfelder und ihre Ziele

### 6.4.1 Ableitung und Entwicklung

Die Fortschreibung der Handlungsfelder basiert auf mehreren Grundlagen, die in die Konzeption und Formulierungen eingeflossen sind. Sie steht wesentlich auf den Handlungsfeldern des REKs der Förderperiode 2014-2020 (da die Handlungsfelder selbst nur leicht verändert wurden), den Beteiligungsformaten (Evaluierungs-, Strategie-, und Handlungsfeldworkshops; vgl. Kapitel 7) sowie der Bestandsanalyse (vgl. Kapitel 5). Die drei Handlungsfelder geben grundlegend die Leitplanken vor, zwischen welchen sich die relevanten Themen, Projekte und Fördertatbestände für die strategische Entwicklung der Region *Elbtalaue* realisieren lassen. Jedes Handlungsfeld bespielt einen Themenbereich der regionalen Entwicklung.

Im Zuge der Beteiligungsprozesse, d.h. der Evaluierung der alten Handlungsfelder und Handlungsfeldziele sowie der strategischen Fortschreibung in den handlungsfeld-



bezogenen Workshops, wurde geäußert, dass die drei Handlungsfelder beibehalten, die Handlungsfeldziele aber angepasst werden sollen.

Die Handlungsfelder werden daher wie folgt benannt:

- **Vielfalt zwischen Jung und Alt – Zukunftsfähige Ortsentwicklung und Kultur**
- **Wirtschaft zwischen Tradition und Innovation – Zukunftsfähiger Tourismus und regionale Wertschöpfung**
- **Landschaft zwischen Schutz und Nutzung – Zukunftsfähige Landnutzung, Natur- und Klimaschutz**

Die drei neuen Entwicklungsziele sind als programmatische Ausführungen der drei Grundelemente des Leitbildes (gutes Leben – Land – Leute) zu verstehen und werden wiederum durch die drei Handlungsfelder und Handlungsfeldziele thematisch konkretisiert. Zwar lassen sich thematische Überschneidungen feststellen, dennoch zeigt dies weiterhin den integrierten Ansatz der Entwicklungsstrategie. Dieses zeigt sich auch in der Berücksichtigung der verpflichtenden Themen, die jeweils durch mehrere Handlungsfeldziele abgedeckt sind (vgl. Anlage 2).

Für die Bewertung und Evaluierung werden für die jeweiligen Handlungsfeldziele **Ergebnisindikatoren** festgelegt, deren Erreichung über die Projektstatistik (vgl. Kapitel 13) überprüft wird. Als Zielindikatoren angegeben sind nur die Projekte, die dem Handlungsfeldziel primär zugeordnet sind. Dazu zählen Projekte, die finanziell dort erfasst werden, weil sie über LEADER umgesetzt werden, aber auch solche Projekte, die aus anderen Fördertöpfen finanziert werden. Maßnahmen, die auch zur Zielerreichung eines anderen Handlungsfeldziele als Sekundärziel beitragen, sind nicht als Indikatoren vorgesehen, werden aber in der Statistik mitberücksichtigt. Es wird angestrebt, jeweils die Hälfte der jeweils angegebenen Projekte bis zur Zwischenevaluierung 2026 umzusetzen. Insgesamt ist die Zielerreichung bis zum Ende des Förderzeitraums 2029 geplant.

#### 6.4.2 Handlungsfeld 1: Vielfalt zwischen Jung und Alt – Zukunftsfähige Ortsentwicklung und Kultur

Nach wie vor ist der zentrale Handlungsansatz für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Region *Elbtalaue* eine fortlaufende **Stärkung der Wohn- und Lebensqualität**. Denn sowohl attraktiver Wohnraum als auch die Stärkung des gemeinschaftlichen Lebens und der sozialräumlichen Lebensqualität bedürfen einer Optimierung der Angebote in der Infrastruktur sowie der Grund- und Nahversorgung.



Um dies zu gewährleisten und die Rahmenbedingungen der Ortsentwicklung, den Erhalt und die Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität einschließlich der Erreichbarkeit zu fördern, braucht es eine Sicherung der Grundversorgung sowie eine Förderung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Hinzu kommen Mehrgenerationenangebote, welche die Menschen in der Region zusammenbringen, in denen soziale Vielfalt gelebt wird. Auf Seiten investiver Maßnahmen sind multifunktionale Orte und Räume für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln, die sowohl Begegnung als auch Angebote der Grundversorgung und Daseinsvorsorge beherbergen können. Auch spielen Aspekte eines gut durchdachten Leerstandsmanagement eine Rolle, um die bauliche Integrität der Ortskerne zu wahren. Zusätzlich eröffnen sich genau dort Chancen für nutzbare Räume. Denn durch inklusive Orte ermöglicht man gesellschaftliche Teilhabe und fördert dadurch den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den Gemeinschaften.

Zusätzlich muss eine strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften sowie der Kultur und Ideengenerierung möglich gemacht werden, bei der insbesondere die soziokulturelle (Selbst-)Gestaltung von Kindern und Jugendlichen forciert wird. Dieses Handlungsfeldziel thematisiert ebenso die Vernetzung, Professionalisierung und gemeinsame Vermarktung etwa von kulturellen Angeboten in der Region. Um die Vernetzung weiter zu stärken sind außerdem prozessbezogene Förderungen angedacht, wie Dorfmoderationen, Zukunftswerkstätten, Ideenfindungs- und Projektentwicklungsprozesse.

Zweifelsohne ist der Erhalt, der Schutz und die Vernetzung der materiellen und immateriellen Kulturgüter von wichtiger Bedeutung. Dies wird beispielsweise durch Traditionspflege oder auch der Vermittlung haptischer Fähigkeiten gewährleistet. Weiterhin tragen Ausstellungen und Dokumentationen zum Erhalt des kulturellen Erbes bei. Als materielle Güter wird auch die Bausubstanz gezählt, welche durch den Erhalt historischer, ortsbildprägender Gebäude geschützt werden soll. Hier sind vor allem auch die Gebäude einschließlich der Nebengebäude im Bereich des Welterbeantrages *Rundlinge im Wendland* von Bedeutung. Zusätzlich sollen Um- und Nachnutzungskonzepte die nachhaltige Nutzung sichern.

Nachfolgend sind alle drei Handlungsfeldziele aus dem ersten Handlungsfeld „Vielfalt zwischen Jung und Alt – Zukunftsfähige Ortsentwicklung und Kultur“ übersichtlich dargestellt:

|  |                            |
|--|----------------------------|
| <b>Handlungsfeldziel 1.1</b>   | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
| <b>Erhalt und Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität in den Orten, einschließlich ihrer Erreichbarkeit</b> |                            |
| durch z.B.   |                            |
| Sicherung der Grundversorgung und der Daseinsvorsorge  |                            |
| Mehrgenerationenangebote   | 8 Projekte                 |
| (Multifunktionale) Orte und Räume für unterschiedliche Zielgruppen   |                            |
| Förderung vielfältiger und innovativer Mobilitätsangebote für alle Zielgruppen innerhalb und in die Region   |                            |

|   |                            |
|---|----------------------------|
| <b>Handlungsfeldziel 1.2</b>  | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
| <b>Strukturelle Förderung von Organisationen und Initiativen zum weiteren Ausbau des Lebensumfeldes, der Stadt- und Dorfgemeinschaften, Kultur und zur Ideengenerierung</b> |                            |
| durch z.B.  |                            |
| Dorfmoderation, Zukunftswerkstätten, Projektentwicklungsprozesse  |                            |
| Vereins- und Nachbarschaftshilfen   | 6 Projekte                 |
| Kümmerer, Prozessbegleiter:innen und Digital-Coaches  |                            |
| Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche  |                            |
| Vernetzung, Professionalisierung, gemeinsame Vermarktung von z.B. kulturellen Angeboten in der Region   |                            |

|  |                            |
|--|----------------------------|
| <b>Handlungsfeldziel 1.3</b>   | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
| <b>Erhalt, Schutz und Vernetzung der materiellen und immateriellen Kulturgüter</b> |                            |
| durch z.B.   |                            |
| Traditionspflege und Vermittlung haptischer Fähigkeiten                            | 4 Projekte                 |
| Ausstellungen und Dokumentationen  |                            |



|  |  |
|--|--|
| Erhalt historischer und ortsbildprägender Gebäude                                  |  |
| Sicherung ihrer nachhaltigen Nutzung, Erstellung von Um- und Nachnutzungskonzepten |  |

### 6.4.3 Handlungsfeld 2: Wirtschaft zwischen Tradition und Innovation – Zukunftsfähiger Tourismus und regionale Wertschöpfung

Zu diesem Handlungsfeld gibt es mehrere Änderungen, die für die zukünftige Förderperiode berücksichtigt werden müssen. So müssen zukünftig Themen der Nachhaltigkeit im Bereich des Tourismus mitgedacht werden. Denn der Tourismus spielt eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Hier gilt es nicht nur die Entwicklung von Tourismus- und der Freizeitinfrastrukturen zu steigern, welche sowohl Einheimische als auch Gäste adressieren, sondern auch die Spannungsfelder Freizeit und Naturschutz sowie Freizeit und Landwirtschaft zu moderieren. Unter den Stichworten Besucherlenkung und nachhaltiger Tourismus wird dies zusammengefasst. Außerdem werden Tourismus, Naherholung und Freizeit gleichgesetzt, wie Handlungsfeldziel 2.1 angibt.

Gleichbedeutend zu der letzten Förderperiode liegt außerdem ein Schwerpunkt auf der regionalen Wertschöpfung, indem z.B. regionale Produkte einer integrierten Strategie der regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung, beispielsweise auch im Tourismussektor, folgen – auch über Hofläden oder gastronomische Angebote. Durch Förderungen der Vernetzung von Erzeuger:innen und Verbraucher:innen und den Strukturen der touristischen Netzwerke sind hier Potenziale für die Region zu erschließen. Ebenso für eine Reduzierung der Lieferwege durch alternative Logistikketten und eine Reduzierung der Arbeitswege durch Bereitstellung kooperativer Produktionsräume vor Ort, welche zusätzliche Aspekte des Klimaschutzes adressieren und die regionale Wertschöpfung steigern.

Um als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort zu gelten, ist ebenso die Stärkung besonders innovativer, integrativer, inklusiver und regional relevanter Unternehmen und Organisationen von großer Bedeutung. Dem wird beispielsweise dadurch Rechnung getragen, dass Aktivitäten zur Standortvermarktung und Fachkräftesicherung forciert werden. Zur Unterstützung dazu sollen Anreize zur Anwerbung für wichtige Unternehmen der Daseinsvorsorge, Sozialunternehmen oder Unternehmen des nachhaltigen Wirtschaftens geschaffen werden. Darunter werden resiliente Unternehmen gefasst, SoLaWis, Carsharing, Upcycling- oder einfach ökologisch-soziale Unternehmen. Dem einher geht die Förderung solidarischer und kooperativer Wirtschaftsmodelle oder auch Aktivitäten zur Vernetzung und zur Bildung lokaler Unternehmenskooperationen. Eine

innovative Wirtschaftsförderung könnte somit die Region für junge Menschen attraktiv gestalten, wodurch die Dableibe- und Rückkehrfaktoren gestärkt würden. Zusätzlich tragen kooperative Modelle zur Vernetzung und Begegnung der Menschen vor Ort bei.

Die neuen Handlungsfeldziele aus Handlungsfeld 2 „Wirtschaft zwischen Tradition und Innovation – Zukunftsfähiger Tourismus und regionale Wertschöpfung“ sind nachfolgend abgebildet:

| <b>Handlungsfeldziel 2.1</b>  | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
|---|----------------------------|
| <b>Entwicklung der Qualität und Erhalt der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur</b> |                            |
| durch z.B.  |                            |
| Tourismusangebote und gemeinsame touristische Vermarktung                           |                            |
| Besucherlenkung im Bereich Naherholung, Freizeit und Tourismus                      |                            |
| Netzwerkbildung für die Region  | 6 Projekte                 |

| <b>Handlungsfeldziel 2.2</b>  | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
|---|----------------------------|
| <b>Steigerung der regionalen Wertschöpfung</b>  |                            |
| durch z.B.  |                            |
| Stärkung der regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung                             |                            |
| Vernetzung der Erzeuger- und Verbraucherstrukturen mit touristischen und anderen Netzwerken |                            |
| Reduzierung der Lieferwege durch alternative Logistikketten                                 |                            |
| Reduzierung der Arbeitswege durch Bereitstellung kooperativer Produktionsräume vor Ort      | 5 Projekte                 |

| <b>Handlungsfeldziel 2.3</b>   | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
|--|----------------------------|
| <b>Stärkung besonders innovativer, integrativer, inklusiver und regional relevanter Unternehmen und Organisationen</b> |                            |
| durch z.B.   |                            |
| Aktivitäten zur Standortvermarktung und Fachkräftesicherung  | 3 Projekte                 |



|  |  |
|--|--|
| Unterstützung und ggf. auch Anwerbung wichtiger Unternehmen der Daseinsvorsorge/ des nachhaltigen Wirtschaftens/ Sozialunternehmen |  |
| Förderung solidarischer und kooperativer Wirtschaftsmodelle  |  |
| Aktivitäten zur Vernetzung und zur Bildung lokaler Unternehmenskooperationen   |  |
| Kooperative, dezentrale Produktionsstrukturen und -räume   |  |

#### 6.4.4 Handlungsfeld 3: Landschaft zwischen Schutz und Nutzung – Zukunftsfähige Landnutzung, Natur- und Klimaschutz

Das dritte Handlungsfeld formuliert einerseits den Teilaspekt „Land“ des Leitbildes aus, andererseits adressiert es das Zusammenwirken von Mensch und Natur und sensibilisiert dahingehend für Bildung einer nachhaltigen Entwicklung.

Grundlegend für die Erreichung dieses Zieles ist die Bewusstseins-schärfung und Akzeptanzsteigerung im Zusammenwirken von Naturschutz, Wasserwirtschaft und Land- und Forstwirtschaft. Dazu zählen Maßnahmen zum Hochwasserschutz und Wassermanagement, welche unter Berücksichtigung der klimatischen Erwärmung und Verschärfung von Extremwetterereignissen zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Deshalb müssen außerdem Strategien zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung realisiert werden.

Zur Zielerreichung sollen Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und neue Kommunikationsformen und -formate ausgearbeitet werden. Weiterhin wird die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung bäuerlicher Fähigkeiten und Kenntnisse ebenso wie die Verknüpfung von Landnutzung und Ernährung, welche im Kontext formeller und informeller Bildung erreicht werden können, angestrebt. In diesem Rahmen sind die Bewusstseins-schärfung und Akzeptanzsteigerung in der strategischen Entwicklung zu erreichen.

Ein weiterer Aspekt dieses Handlungsfeldes ist der Erhalt und die Entwicklung der Natur und Landschaft mit ihren typischen Arten und Lebensräumen. Dies kann dadurch erreicht werden, indem die Landwirtschaft, die regionalen Betriebe, wie regenerative Energieerzeuger und andere Landschaftsnutzer in den Prozess miteinbezogen werden. Ein wesentlicher Aspekt zum Erhalt der typischen Lebensräume sind Biotopverbundsysteme, die einen nachhaltigen Schutz garantieren. Ebenso sind Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung und zur Reduzierung des Flächenverbrauchs umzusetzen.

Die Landwirtschaft spielt in dieser ländlichen Region eine wichtige Rolle, wodurch im Themenfeld Natur- und Landschaftsschutz die Stärkung nachhaltiger Wirtschaftsweisen

besonders in der Land- und Forstwirtschaft von großer Bedeutung ist. Dahingehend sieht das Regionale Entwicklungskonzept vor, Projekte zur Optimierung des Wassermanagements, der Kohlenstoffbindung und des Energieverbrauchs in der Landnutzung zu fördern. Stoffkreisläufe können außerdem weiterentwickelt werden, wodurch natürliche Ressourcen erhalten und deren Umgang naturschonend wird. Unter Berücksichtigung des Höfesterbens und einem voranschreitenden Trend einer stärkeren Spezialisierung der Betriebe sollen außerdem Unterstützungsmöglichkeiten bei der Transformation der Land- und Forstwirtschaft gewährleistet werden.

Nachfolgend sind die neuen Handlungsfeldziele aus dem dritten Handlungsfeld „Landschaft zwischen Schutz und Nutzung – Zukunftsfähige Landnutzung, Natur- und Klimaschutz“ dargestellt:

| <b>Handlungsfeldziel 3.1</b><br><b>Bewusstseinschärfung und Akzeptanzsteigerung im Zusammenwirken von Naturschutz, Wasserwirtschaft und Land- und Forstwirtschaft</b> | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
|---|----------------------------|
| durch z.B.  | 6 Projekte                 |
| Maßnahmen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung  |                            |
| Strategien zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung   |                            |
| Wiederentdeckung und Weiterentwicklung bäuerlicher Fähigkeiten und Kenntnisse, u.a. im Kontext formeller und informeller Bildung                                      |                            |
| Ansätze zur Verknüpfung von Landnutzung und Ernährung   |                            |
| Maßnahmen zum Hochwasserschutz und Wassermanagement   |                            |

| <b>Handlungsfeldziel 3.2</b><br><b>Erhalt und Entwicklung der Natur und Landschaft mit ihren typischen Arten und Lebensräumen</b> | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
|---|----------------------------|
| durch z.B.  | 7 Projekte                 |
| Entwicklung und Umsetzung von Biotopverbundsystemen   |                            |
| Maßnahmen zu Klimafolgenanpassungen   |                            |



|   |  |
|---|--|
| Maßnahmen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs   |  |
| Einbeziehung der Land- und Forstwirtschaft und der regionalen Betriebe, wie regenerative Energieerzeuger und andere Landschaftsnutzer |  |

|   |                            |
|---|----------------------------|
| <b>Handlungsfeldziel 3.3</b>  | <b>Ergebnisindikatoren</b> |
| <b>Stärkung nachhaltiger Wirtschaftsweisen bei der Landnutzung, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft</b>   | 5 Projekte                 |
| durch z.B.  |                            |
| Maßnahmen zur Optimierung des Wassermanagement, der Kohlenstoffbindung und des Energieverbrauchs in der Landnutzung |                            |
| Weiterentwicklung lokaler Stoffkreisläufe   |                            |
| Erhaltung und Schonung natürlicher Ressourcen   |                            |
| Unterstützung bei der Transformation der Land- und Forstwirtschaft  |                            |

#### 6.4.5 Gewichtung der Handlungsfelder

In der Onlineumfrage, welche vor dem Evaluierungsworkshop durchgeführt wurde, wurde nach der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern gefragt. Und zwar sowohl nach der „gefühlten“ Zielerreichung als auch nach der Einschätzung zur aktuellen Wichtigkeit. Die Erkenntnisse wurden mit folgendem Ergebnis im Evaluierungsworkshop diskutiert: Im Handlungsfeld 1 „Vielfalt zwischen Jung und Alt“ wurden die meisten Projekte umgesetzt, der subjektiv empfundene Zielerreichungsgrad ist hier am höchsten. Damit sind auch alle Akteure und Akteurinnen zufrieden. So sind z.B. die gemeinwohlorientierten Dorfgemeinschaftshäuser, welche die meisten Förderprojekte in diesem Handlungsfeld ausmachen, für die Bürgermeister:innen gut vermittelbar. Zeitgleich wurde etwas kritisch angemerkt, dass das Handlungsfeld 3 „Landschaft zwischen Schutz und Nutzung“ mit fortschreitendem Klimawandel eine immer größere Wichtigkeit bekommt. Dies weiterhin als das „unwichtigste“ Themenfeld abzutun, würde der Sache nicht gerecht werden. Es wurde deshalb der Wunsch laut, zukünftig keine Priorisierung vorzunehmen, da alle drei Themenfelder als gleich wichtig für die strategische Regionale Entwicklung betrachtet werden. Zudem wird es ohnehin als optimal betrachtet, wenn ein Projekt einen integrierten Ansatz verfolgt und mehrere Themen und Handlungsfelder adressiert.